Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

schwerer Zeiten und will dafür gewappnet sein. Wo sich die verschiedenen Schultypen unter einem Dach befinden, wie das bei den „Cosmopolitan High Schools" der Fall ist, bleiben nur solche bei der Stange, denen von einer später zu besuchenden höheren Lehranstalt der Studiengang vorgezeichnet wird.

In den kleineren Gemeinwesen dieser Gegend geschehen seltsame Dinge. In Wilkinsburg gibt es keine Anfängerklassen im Deutschen mehr. In Bellevue wurde der Leiter einer Schule als unpatriotisch und stupid verschrien, weil er die „Lorelei" singen liess. Meine Schüler singen gar zu gern das schöne Lied „Muss i denn", wenn die ausgehobenen Rekruten vorbeimarschieren. Hoffentlich ist das kein Hochverrat!

Es gereicht mir zur besonderen Freude, dass diese Korrespondenz in der *unserem verehrten Kollegen Max Walter* gewidmeten Nummer der Monatshefte erscheinen soll. Vor mehr als fünfzehn Jahren hospitierte ich an der trefflichen Anstalt, deren Vorsteher er schon damals war. Noch heute denke ich voll innigster Dankbarkeit zurück an die liebenswürdige Aufnahme, die mir damals zu teil ward.

H. M. Ferren.

Saginaw, Mich.

Trotzdem es gewiss ratsamer ist, etwas Angenehmes mitzuteilen als sein Gegenteil, so ist es doch nicht immer in unserer Gewalt, dies zu tun, und „wes das Herz voll ist, des geht der Mund über."

In Saginaw, wo *der deutsche Unterricht* in den öffentlichen Schulen seit etwa 50 Jahren mit anerkanntem Erfolg erteilt wurde, hat der Schulrat denselben im September eingestellt, temporär Grade 6—8 ausgenommen, in welchen den Schülern Gelegenheit gegeben werden soll, dieses Studium fortzusetzen, damit sie sich den gebräuchlichen Kredit für den Eintritt in die High School sichern.

Der Superintendent war enschieden für die Beibehaltung des deutschen Unterrichts in genannten Schulen, und viele Personen, Gesellschaften und Kirchengemeinden, katholisch und protestantisch, protestierten gegen die Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts, aber alles war vergebens. Der Superintendent der Westseite, früher Lehrer des Deutschen, empfahl Spanisch an Stelle des Deutschen. Tempora mutantur nos mutamur cum illis.

Die Gehässigkeiten, die in den Zeitungsartikeln zu Tage traten, waren erstaunlich, und die Argumente für Abschaffung des Deutschen waren höchst fade und leer. Die allgemeine Devise unserer Gegner war: Weg mit dem Deutschen! Dass die Neuerung ein Rückschritt bedeutet, wird von allen Rechdenkenden offen anerkannt, aber gegen die Dummheit und Rachsucht kämpfen ja selbst die Götter vergebens.

Dennoch dürfen wir nie entmutigt werden, sondern müssen unserem Ideal treu bleiben; denn wenn der Hass sich ausgetobt hat und die Vernunft wieder zur Geltung kommt, wird man uns wieder Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Wahrheit kann wohl unterdrückt, aber nie zerstört werden.

Auf die Anfrage, ob der Kursus im Deutschen geändert werde, antwortete der Präsident der Chicagoer Universitäa: "It is perfectly obvious that there is no prejudice against German literature or other higher things of German life in intelligent circles in this country. We are at war with the ruling of forces which have made Germany a danger to civilization, and not against the finer forces which we hope some day will again be dominant in Germany."

J. H. Ibershoff.

II. Alumnenecke.

Während des letzten Monats haben eine ganze Anzahl *früherer Schüler dem Seminar einen Besuch* abgestattet. Herr Hans Kurath (1912) ist nun wieder nach Texas gereist, um seine Lehrstelle an der Universität anzutreten. — Herr Adolf Geiger (1915) besuchte das Seminar auf der Durchreise nach Madison, wo er seine Studien fortsetzen wird. — Herr Theodor Dihke weilte einige Tage in Milwaukee und hat bei früheren Klassengenossen einen fröhlichen Tag verlebt.— Das „Texas Wochenblatt" brachte

kürzlich die Nachricht, dass der deutsche Unterricht an der dortigen Universität gepflegt werde wie an wenigen Universitäten im Lande. Da dürfen wir doch daran erinnern, dass *Professor Prokosch* (1900) der Leiter der deutschen Abteilung in Texas ist. Nun zieht auch *Professor Purin* (1899) von der Normalschule zu Milwaukee auf ein Jahr Urlaub nach Texas, um in der deutschen Abteilung eine leitende Stellung einzunehmen. Auch *Herr Hans Kurath* (1912) unterrichtet dort Deutsch. Wir schlagen vor, dass ein Zweigalumnenverein gegründet werde, und bitten um gelegentliche Nachrichten.

Herr *B. C. Straube*, der Vorsitzer unseres Alumnenvereins, ist zum Leiter einer der Milwaukeer Abenschulen ernannt worden; seine Ausgabe von „Märchen und Sagen" für High School Schüler wird bald bei MacMillan erscheinen.

In der letzten Versammlung des Milwaukeer Vereins deutscher Lehrer hielt *Frl. Anna Goetz* (1912) einen höchst interessanten und gediegenen Vortrag über die Stellung der deutschen Sprache in der Welt Der Vortrag erschien in der Milwaukeer Sonntagspost vom 7. Oktober.

Frl. Margareta Landwehr (1912) hat ihre Stellung in Milwaukee niedergelegt, um an der Universität zu Madison ihre Studien fortzusetzen. — *Frl. Anna Theiss* (1913) hat eine Anstellung an einer Privatschule in Cincinnati angenommen.

Mehrere Alumnen sind der Zeitverhältnisse wegen *ins englische Lehrfach* übergetreten, so Frl. Hilda Zimmermann (1911), Frl. Esther Fleer (1913), Frl. Lucy Hempe (1914) und Frl. Frida Pampel (1915). Leider ist die Liste nicht vollständig. Wir bitten um Nachrichten.

A.

III. Umschau.

Im *„American Schoolmaster"* ist ein *Leitartikel über den deutschen Sprachunterricht* erschienen, in dem Gerechtigkeit und Vernunft herrschen Wir geben das Wichtigste im genauen Wortlaut wieder.

"Since our own nation entered the Great War we have noted several local outbursts against the study of German in our schools. This we regard as a serious mistake. However the war may affect the political fortunes and institutions of the German Empire, the Germans will remain a great people with significant ideals and aspirations, and with a culture—spelled with a C—which no civilized people can afford to ignore.....

There will soon be a greater social need of familiarity with the German language than ever before..... To eliminate the study of German from our schools today would be a memorable folly for which in later years our present high school boys and girls could hardly forgive us, — or themselves either, where they are themselves so shortsighted and so ignorantly impulsive as successfully to oppose it..... Let not prejudice stand in the way of intelligence and sound reason."

Die *Abteilung der fremdsprachlichen Lehrer des Staates Wisconsin* hält ihre Jahresversammlung in Verbindung mit der Staatslehrerkonvention, am 1. Nov. d. J. ab. Vor der deutschen Abteilung wird Prof. Starr Willard Cutting über das Thema: Modern Language Instruction and Patriotism sprechen. Die Frage, wie die Schüler mit Land und Leuten, deren Sprache sie treiben, bekannt zu machen sind, wird Frl. Lockie Dine, Deutsch-Englische Akademie, Milwaukee (Musterschule des Seminars) für den Elementarunterricht, Herr Seminardirektor Max Griebsch für die High School, durch Vortrag und Lehrprobe behandeln.

Für das Jahr 1918 gedenkt die Stadt New York *für Schulzwecke* über $44,000,000 zu verausgaben, eine Zunahme von fast $3,000,000 gegenüber dem Vor jahre. Einen Teil der Mehrausgaben soll den Lehrern als *Teuerungszulage* zukommen.

Wie die „Illinois Staatszeitung" berichtet, will der Orden der Hermannssöhne in Texas *den deutschen Unterricht* in jenem Staate noch wirksamer als bisher unterstützen. Der neuer-